

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

17.12.1885 (No. 297)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 17. Dezember.

№ 297.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelber frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. Dezember.

Es liegt noch keine Mitteilung darüber vor, daß die aus den Militärattachés der Botschaften in Wien bestehende internationale Kommission, welche eine Demarkationslinie zwischen den serbischen und bulgarischen Truppenstellungen ziehen soll, nach dem Kriegsjahresplan abgereist wäre; im Gegentheil scheinen noch gewisse Vorfragen der Erledigung zu harren, vor deren Ausgleichung die Kommission nicht an die Arbeit gehen kann. Ursprünglich sollte, wie eine in Nr. 295 der „Karlsruher Zeitung“ erwähnte Mitteilung der „Politischen Korrespondenz“ verhielt, die Kommission schon am gestrigen Tage abreisen; sie ist aber augenscheinlich dadurch aufgehalten worden, daß die Mächte sich erst bei der serbischen und bulgarischen Regierung der Annahme der Kommissionsvorschlüsse versichern mußten. Eine Belgrader Meldung vom gestrigen Tage besagt:

Die Gesandten Rußlands und Oesterreich-Ungarns theilten hier und in Sofia mit, daß alle Mächte der Entsendung der militärischen Kommission zugestimmt hätten, aber verlangten, daß die Serben wie die Bulgaren sich verpflichteten, sich den Entscheidungen der Kommission zu fügen.

Daß die serbische Regierung dem Urtheile der Kommission sich unterwirft, ist als selbstverständlich zu erwarten, da von ihr ja der Gebanke und der Vorschlag zur Niederlegung der internationalen Militärkommission ausgegangen ist; die bulgarische Regierung möchte ihre Bereitwilligkeit, die Entscheidung der Kommission anzunehmen, aber von dem Vorbehalt abhängig machen, daß die Serben sich aus dem bulgarischen Gebiete zurückziehen. Es berichtet darüber folgendes Telegramm:

Sofia, 16. Dez. Die bulgarische Regierung will den Spruch der Militärkommission acceptiren, erbittet aber die Räumung des Widdiner Gebiets, damit die Serben bei einer etwaigen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nicht im Vorteil seien.

Es wird wohl über diese Frage wegen der Räumung des Widdiner Bezirkes erst eine Verständigung, sowohl zwischen den Mitgliedern der Kommission wie zwischen der Kommission und der serbischen Regierung herbeigeführt werden müssen, ehe die Vertreter der Mächte an die Aufgabe herantreten können, die Demarkationslinie im Einzelnen festzustellen.

Die Fabriken auf der **Vosidampfschiffslinie** zwischen **Genua** und den **Caplata-Staaten** sind seit kurzem in der Weise vermehrt worden, daß an jedem Mittwoch und außerdem am 3. und 18. jedes Monats ein Postdampfer von Genua nach Vues-ös-Arcs abgefertigt wird. Die am Mittwoch abgehenden Dampfer legen außerdem bei jeder zweiten Reise (zunächst bei der Fahrt aus Genua am 16. Dezember) in Rio de Janeiro an. Briefsendungen, welche mit den vorbezeichneten Dampfern Beförderung erhalten sollen, müssen mit dem Zeitvermerk „über Genua“ versehen sein.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 15. Dez. (Schluß des telegr. Berichts.)

Entsprechend den Kommissionsanträgen wird die Erhöhung des Durchschnittsgebhalts der **Kabineffler** abgelehnt. Für die Position **Stimmen**: Die Rechte, die Nationalliberalen und der Abg. **Vofe**. Statt der geforderten 1,240,000 M. für die kommandirten Offiziere und für Kommandozugelaufen werden nur 761,000 M. bewilligt. Außerdem wurde, den Kommissionsbeschlüssen entsprechend, der Betrag von 904,049 M. für **Disertationen** an die Pferde gleichfalls abgelehnt, obgleich der Bundeskommissar, **Gene al** **Hänisch**, die Forderung für unabweisbar erklärte, wenn nicht die Entwidlung der Kavallerie gehindert werden sollte. Bei Kapitel **„Bekleidung und Ausrüstung“** wünscht v. **Puttkamer-Blau** im Interesse der deutschen Wollproduktion die Bekleidung der deutschen Soldaten mit deutscher Wolle. Der **Kriegs-** **minister** entgegnet darauf, sein Bestreben sei die vollständige Beendigung inländischer Produktion, bei Wolle sei es aber unkontrollierbar, ob das Tuch aus deutscher oder aus Kolonialwolle hergestellt sei, auch wenn nur mit deutschen Fabrikanten abgeschlossen würde. Das Kapitel wird darauf bewilligt, ebenso das Kapitel **„Garnisonverwaltung“**. Das Kapitel **„Serviswesen“** wird mit geringen Abstrichen ebenfalls bewilligt. Bei Kapitel **„Verpflegung der Gensar- und Reservemannschaften“** beantragt **Harm** die Einstellung von 2 Millionen für Preußen, von 100,000 Mark für Sachsen und von 50,000 M. für Württemberg zur Unterstützung der zur Uebung einberufenen Reservisten und Landwehrlente. Der **Kriegsminister** erklärt, der Antrag gehöre nicht in den Militäretat, sondern in den Etat des Innern. **Röller** ist gegen den Antrag; Haupt beantragt die Verweisung des Antrags an die Budgetkommission; **Richter** erblickt in dem Antrage einen taktischen Widerspruch der Sozialdemokraten. Sollte sich zeigen, daß ein Nothstand vorliege, namentlich beim Arbeiterstande, so sei Abhilfe notwendig, aber nicht nebenbei, beim Etat, sondern durch ein besonderes Gesetz. **Auer** bemerkt, die allgemeine Stellung der sozialdemokratischen Partei zum Etat sei durch den Antrag Harm nicht geändert worden. Seine Partei lehne den Etat ab, nicht weil sie die Ausgaben nicht für nöthig halte, sondern weil ihr die jetzige Regierung nicht zusage. Der Antrag Harm wird an die Budgetkommission verwiesen.

Aus den Kommissionen ist Folgendes zu berichten: Die **Budgetkommission** erledigte heute den Etat der Verwal-

tung der Reichseisenbahnen und nahm die einzelnen Positionen ohne Abstriche an. Auf die Anfrage des **Abg. Büchlin** (natlib.) bestätigte der Regierungskommissar, **Gh. Rath Schulz**, daß allerdings für von belgisch-holländischen Häfen nach der Schweiz transittirende Getreide auf den elsaß-lothringischen Bahnen ein etwas niedrigerer Frachtsatz eingetretet sei, und daß diese Ermäßigung auf Verlangen der Elsaß-Handelskammern auch dem nach Elsaß Stationen selbst bestimmten Getreide zugute komme. Demnach vertaate sich die Kommission bis zum Januar.

Der Kommission zur Vorbereitung des **Beamten-Umsatzgesetzes** lag in ihrer gestrigen Sitzung ein neuer Antrag der **Abg. Frhr. v. Franckenstein, Gebhard, v. Walzbahn** und **v. Wöllwardt**, welcher an Stelle des konterparativ-nationalliberalen Antrags tritt, vor. Darnach soll § 1 der Vorlage folgende Fassung erhalten: „Beamte der Reichs- und Provinzialverwaltung, des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine und Personen des Soldatenstandes, welche in reichsrechtlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben beschäftigt sind, erhalten, wenn sie in Folge eines in Dienst erlittenen Betriebsunfalls dauernd dienstunfähig werden, als Pension 66% Prozent ihres jährlichen Dienstverdienstes, soweit ihnen nicht nach anderweitiger reichsrechtlicher Vorschrift ein höherer Betrag zusteht. — Wenn Personen der vorbezeichneten Art, nachdem sie einen Betriebsunfall erlitten haben, durch diesen aber nicht dauernd dienstunfähig geworden sind, aus dem Dienste entlassen werden, ohne auf Grund anderweitiger reichsrechtlicher Bestimmung höhere Pension zu bekommen, erhalten sie 1) wenn sie in Folge eines solchen Betriebsunfalls völlig erwerbsunfähig geworden sind, für die Dauer dieser Erwerbsunfähigkeit eine Pension in der im ersten Abzuge bezeichneten Höhe, 2) wenn sie in Folge eines solchen Betriebsunfalls theilweise erwerbsunfähig geworden sind, für die Dauer dieser Erwerbsunfähigkeit einen Bruchtheil der nach vorstehender Bestimmung zu berechnenden Pension, welcher nach dem Maße der verbliebenen Erwerbsfähigkeit zu bemessen ist.“ Der Antrag unterscheidet sich von dem zurückgezogenen Antrage **Gebhard** und **Genossen** dadurch, daß er die Ausdehnung des Gesetzes auf alle Betriebsunfälle im Dienst wieder aufhebt und auch die Pensionen des Soldatenstandes wieder unter die Bestimmungen des § 1 stellt. Durch Annahme desselben würde die Regierungsvorlage nur insofern eine Erweiterung erfahren, als den nicht mit Pensionsberechtigung angestellten Beamten im Falle der Entlassung aus dem Dienst bei völliger Erwerbsunfähigkeit zwei Drittel des Dienstverdienstes, bei theilweiser Erwerbsunfähigkeit ein entsprechendes Theil desselben gewährt werden soll. Nach Ablehnung der weitergehenden freisinnigen Anträge wurde der Antrag **Franckenstein** und **Genossen** einstimmig angenommen, die §§ 2 bis 4 nach den Beschlüssen erster Lesung, § 5 mit folgendem von dem **Abg. Schröder** (lf.) beantragten Zusatz: „Jeder Unfall, welcher von Amtswegen oder durch Umwidlung der Verhältnisse einer vorgelegten Dienstbehörde bekannt wird, ist sofort zu untersuchen. Den Beteiligten ist Gelegenheit zu geben, selbst oder durch Vertreter ihre Interessen bei der Untersuchung zu wahren.“ §§ 6-10 wurden in der Fassung der ersten Lesung bestätigt und darauf die Sitzung auf heute Abend vertagt. Zum Referenten ist der **Abg. Gebhard** bestellt.

Die Kommission für die Einführung der **Verufung** (Antrag Reichsminister) begann heute die zweite Lesung ihrer Beschlüsse. Der das Prinzip der Anträge enthaltende § 304 der Strafprozessordnung, wonach die Verufung stat findet gegen die Urtheile der Schöffengerichte und gegen die Urtheile der Strafkammern in erster Instanz, wurde mit großer Majorität angenommen. Wie in erster Lesung beschlossen, sollen Strafbefehlskammern bei den Landgerichten gebildet werden, § 76 des Gerichtsverfassungsgesetzes wurde in folgender, von den Beschlüssen erster Lesung abweichender Fassung angenommen: „Die Strafkammern sind als erkennende Gerichte ferner zuständig für die Verhandlungen u. d. Entscheidungen über das Rechtsmittel der Verufung gegen die Urtheile der Schöffengerichte 1) wenn ledigliche Uebertretungen Gegenstand der Entscheidung in der Verufungsinstanz sind, 2) in Privatklagesachen, sofern nicht die Staatsanwaltschaft die Verufung einlegt oder im Laufe derselben die Verufung übernommen hat.“ Die zweite Lesung wird morgen fortgesetzt und soll vor der Vertagung beendet werden.

In der heutigen Sitzung der **Arbeitschutz-Kommission** gab **Gh. Reg.-Rath Lohmann** die Erklärung ab, die Regierung könne dem Antrage auf Errichtung eines Reichsarbeitsamts nicht zustimmen, da darin ein Eingriff in die Kompetenz der Einzelstaaten enthalten sei. Der Weiterentwicklung der Arbeitsinspektionen u. s. w. stehe nichts entgegen. Von sozialdemokratischer Seite wurde dem gegenüber hervorgehoben, daß das Reichsamt unentbehrlich sei, um eine einheitliche Durchführung der Maßregeln herbeizuführen. Die Partei werde eventuell zu Kommissionen bezüglich der Arbeitsämter u. s. w. bereit sein.

Die **deutsche freisinnige Partei** hat nachstehenden Antrag zum Etat der Verbrauchsteuern eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären: Die Einführung des Branntweinmonopols ist ein politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Verstoß gegen die Verfassung.“ — Außerdem hat dieselbe Fraktion folgenden Antrag betreffend die Ausweitung eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: zu erklären, daß die von der preussischen Regierung verfügten Ausweisungen russischer und österröcherischer Staatsangehöriger nach ihrem Umfange und nach ihrer Art durch das nationale Interesse nicht gerechtfertigt sind, humane Rücksichten außer Acht lassen und materielle Interessen von Reichsangehörigen beeinträchtigen.“

Deutschland.

* Berlin, 15. Dez. Am heutigen Vormittag empfing **Se. Majestät der Kaiser** die laufenden Vorträge, nahm militärische Meldungen entgegen und sprach Mittags den Geheimen Hofrath **Hof**. Ebenso arbeitete Seine Majestät dann noch längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, **Generallieutenant** und **Generaladjutanten** v. **Albedyll**, er-

ledigte noch mehrere Regierungsangelegenheiten und empfing einige Besuche. — Die Einweihung des Erweiterungsbau des katholischen **St. Josefs-Krankenhauses** in Potsdam hat heute Vormittag in Anwesenheit der Kronprinzessin, der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, der Fürstlichen Familie **Radziwill** und anderer Personen von Distinktion stattgefunden. Nach beendigter kirchlicher Feier unterzog die Frau Kronprinzessin die Räume des Erweiterungsbau einer Besichtigung. — Die zuständigen Ausschüsse des Bundesraths zur Vorberatung der Zuckersteuernovelle treten morgen, Mittwoch, zusammen. Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, die Vorlage noch vor der Weihnachtsfest-Pause des Bundesraths im Plenum zur Erledigung zu bringen. Die Zuckersteuernovelle begleitet eine sehr eingehende Begründung. Dieselbe beginnt mit einleitenden Bemerkungen zur Geschichte der Zuckerbesteuerung und gibt dann eine Uebersicht über den Entwicklungsgang und gegenwärtigen Stand der Rübenzuckerproduktion, der Zuckereinfuhr und -Ausfuhr, des Zuckerverbrauchs und der Abgabenerträge von Zucker; sodann über die zur Zuckerbesteuerung gemachten Vorschläge, über die Aenderung der Steuerart und Ergänzung der bestehenden Steuerart. Nach der Darlegung der Begründung würde der zu erstrebende Reinertrag von 60,000,000 M. 1. bei dem Rendement 10.50 = 1 um etwas übertroffen, und bei dem Rendement 10.25 = 1 noch nahezu erreicht werden, während bei dem Rendement 10.00 = 1 bereits ein nicht unerheblicher Ausfall zu erwarten wäre. Was sodann den Einziehungstermin der vorbezeichneten Neuordnung der Rübenzuckersteuer betrifft, so empfiehlt es sich zur thunlichen Schonung unserer noch immer unter niedrigen Zuckerpreisen leidenden Rübenzuckerindustrie jene nicht schon mit dem Beginn der nächsten Betriebsperiode, den 1. August 1886, in Kraft treten, sondern ein Uebergangsjahr vorangehen zu lassen und für dasselbe die Zuckersteuer nur um 10 Pfg., also auf 1 M. 70 Pfg. für 1 Doppelzentner Rüben, unter Beibehaltung der jetzigen Vergütungssätze, zu erhöhen. Der Ertrag wird sich annähernd folgendermaßen stellen: 90,000,000 Doppelzentner Rüben zu 1 M. 70 Pfg. Steuer = 153,000,000 Mark, Ausbeute (10.50 = 1) 8,571,429 Doppelzentner Zucker von 93.75 Proz. Polarisation, Inlandverbrauch 3,500,000 Doppelzentner Zucker, 93.75 Proz. Polarisation. Ausfuhr 5,071,429 Doppelzentner Zucker von 93.75 Proz. Polarisation zu 18 M. Steuervergütung 91,285,722 M. Ertrag 61,714,278 M. Ab 4 Proz. Verwaltungskosten (von 153,000,000 M.) 6,120,000 M., fließen zur Reichskasse 55,594,278 M.

Der mehrfach erwähnte, dem Bundesrathe vorgelegte Handels-, Schifffahrts- und Konularvertrag zwischen der dominikanischen Republik und dem Deutschen Reiche umfasst 32 Artikel. Es ist schon mitgetheilt, daß die Regierung von San Domingo, welche schon vor 30 Jahren mit Bremen und Hamburg und seit 1861 mit dem Deutschen Zollverein Handels- und Schifffahrtsverträge abgeschlossen hatte, wiederholt den Wunsch äußerte, einen solchen Vertrag mit dem Deutschen Reiche zu schließen. Von Hamburg und Bremen aus ist dies besonders befristet worden. Der jetzige Vertrag, der am 30. Januar d. J. in Berlin abgeschlossen und am 22. Mai d. J. von dem dominikanischen Nationalkongreß genehmigt ist, entspricht im Allgemeinen dem deutschen Verträge mit Costa Rica. Die Ehe eines Deutschen in San Domingo ist formell gültig, sobald sie nach deutschen oder nach dortigen Gesetzen abgeschlossen ist. Der Vertrag enthält keine Bestimmung über die Verhältnisse der Staatsangehörigkeit. In dieser Beziehung ist jedem der vertragenden Theile die Entscheidung darüber freigelassen worden, welche Grundzüge er eintretenden Falls für diese Frage in Anwendung bringen will. Ferner hat man von den auf das Seekriegsrecht bezüglichen Bestimmungen des Vertrags mit Costa Rica Abstand genommen. Der Vertrag gewährt den Kaufleuten in der dominikanischen Republik und den Einfuhrartikeln deutscher Herkunft das — auch für die Ausfuhr und Durchfuhr vereinbarte — Meistbegünstigungsrecht und schließt sich in dieser Beziehung fast wörtlich dem Verträge mit Costa Rica an. Der in dem letzteren Verträge für Costa Rica gemachte Vorbehalt zu Gunsten der benachbarten centralamerikanischen Republiken, auf deren besondere Befreiungen und Begünstigungen die Meistbegünstigung keine Anwendung finden soll, ist im Art. 24 des Vertrags mit San Domingo in der Fassung eines gegenseitigen Vorbehalts und zugleich mit der Einschränkung aufgenommen, daß nur solche Begünstigungen, welche einer der beiden vertragsschließenden Theile unmittelbar angrenzenden Staaten zur Erleichterung des Grenzverkehrs gewährt hat oder gewähren sollte, von dem andern Theile nicht in Anspruch genommen werden können, so lange diese Begünstigungen auch allen andern nicht angrenzenden Staaten vorenthalten werden. Die Erbchaftsregulirung von den Angehörigen des einen vertragenden Theiles, welcher in dem Gebiete des andern versterben sollte, wird durch die betreffenden Konjunktive bewirkt. Das Recht der Küstenschifffahrt ist für den Fall,

daß die Dominikanische Republik dasselbe irgend einer auswärtigen Macht zugestehen sollte, auch der deutschen Schiffahrt durch das in dem Vertrage vermerkte Weistbegünstigungsrecht gesichert.

An Stelle des Herrn Ober-Landesgerichts-Präsidenten von Holleben, der seinen Wohnort außerhalb Berlins verlegt hat, ist Se. Erlaucht der regierende Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, Oberstkämmerer, Generalmajor à la suite der Armee, zum Vorsitzenden des Zentralkomitees des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger — mit welcher Stelle gleichzeitig der Vorsitz in dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothem Kreuz verbunden ist — gewählt worden und hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen.

Der neunzigste Geburtstag Leopold v. Ranke's, des Altmeisters der modernen Geschichtsforschung, soll, wie die „Nat.-Zg.“ erfährt, als ein Fest der Universität beantragen werden. In welcher Weise die Feier stattfinden wird, ist der Entscheidung des Senates vorbehalten, der sich in seiner nächsten Sitzung darüber schlüssig machen wird.

Curhaven, 15. Dez. Der Postdampfer „Wieland“, welcher von New-York kam, ist heute gegen 6 Uhr früh bei Kroppland auf Grund gerathen. Die Post und die Passagiere des „Wieland“ sind gelandet. Das Wetter ist neblig, aber es herrscht ruhiger Südwest. Man hegt daher die Hoffnung, den Dampfer wieder flott zu machen.

Schwerin, 15. Dez. Staatsminister Graf Bassewig ist in Sternberg gestorben. — Der mecklenburgische Landtag ist gestern geschlossen worden.

Dresden, 15. Dez. In der Zweiten Kammer des Landtags wurde der Antrag Clauß (Chemnitz) auf Streichung der Gehälter der Gesandten in Wien und München abgelehnt. — Die Finanzdeputation empfiehlt Bewilligung von 616,000 M. zur Erweiterung des Kaiser Elbquais und 784,000 M. zur Erbauung einer neuen Quaiverbindungs-Bahn daselbst.

Bonn, 15. Dez. Erzbischof Dr. Kremenß begab sich heute Vormittag in feierlichem Zuge nach dem Dom. Der Zug wurde von etwa 400 Geistlichen im Ornat eröffnet, es folgten ein starker Sängerkorps, das Festkomitee, hier-nächst unter dem Thronhimmel der Erzbischof, überall Segen spendend; den Schluß bildeten die Bruderschaften und Vereine mit mehreren hundert Fahnen. Bei der Inthronisierung des Erzbischofs waren im Dom anwesend die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Vertreter der Ritterschaft, der Landschaft, der Universität Bonn, die Stadtverordneten und der Bürgermeister. Der Erzbischof wurde beim Eintritt in den Dom von dem Weihbischof empfangen und zu dem Hochaltar geleitet, an dessen Stufen er ein kurzes Gebet verrichtete. Nachdem der Erzbischof auf den Thron geleitet worden, wurde das Pontifikalamt celebrirt, die Präambulationsbulle verlesen und das Te Deum gesungen, worauf der Klerus huldigte. Nach Beendigung des Hochamts hielt der Erzbischof eine lateinische Ansprache an den Klerus, eine deutsche an die Menge im Dom, ertheilte vor der Estrade des Westportals den erzbischoflichen Segen, wurde darauf in seine Wohnung zurückgeleitet, wo der Empfang der Behörden und Korporationen erfolgte.

Stuttgart, 15. Dez. Generalleutnant v. Wiederhold, der vor dem Jahre 1866 württembergischer Kriegsminister war, ist gestern in Ludwigsburg gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Dez. Es verlautet, daß der Feldmarschall-Lieutenant Baron Cornaro, ein hervorragender Stratege, an Stelle des verstorbenen Fhrn. v. Jovanovic's zum Statthalter Dalmatiens ernannt werden wird. Cornaro war bisher Stellvertreter des Generalstabschefs Bed. Bei den Ergänzungsgemeindevahlen in Prag beteiligten sich die Deutschen zum erstenmale seit langer Zeit. In der Altstadt wurde ein Czecher gewählt; fünf Deutsche kamen mit drei Czechen in die engere Wahl; für vier Sitze ist daher die Wahl eines Deutschen sicher. Die Deutschen erhielten 209, die Altcechen bloß 175 Stimmen. Die Neustadt gab in der ersten Wahlgruppe den Deutschen 275, den Czechen 400 Stimmen; in der zweiten Wahlgruppe den Deutschen 325, den Czechen 840 Stimmen; die Kleinstadt den Deutschen 157, den Czechen 256 Stimmen.

Frankreich.

Paris, 15. Dez. Der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst v. Hohenlohe, ist hier angekommen und wird morgen weiter reisen. — In Ministerrathe im Eingeh wurde heute beschlossen, den Kongreß auf den 29. Dezember einzuberufen, weil die Erledigung der Tonfindebatte bis zum 24. Dezember zu erwarten sei. Das Datum soll feststehen auch für den Fall, daß inzwischen die Ministerkrise ausbricht. — Eine Depesche des Generals Courcy berichtet über die Operationen verschiedener Truppenkolonnen in Tonkin und meldet, daß dieselben zahlreiche Seeräuber tödteten, eine größere Anzahl Kriegsschunken versenkten oder fortnahmen und zwei besetzte Dörfer genommen haben; die Pacifizierung des Landes mache weitere Fortschritte. — Der Handel Frankreichs mit dem Auslande betrug im November: Einfuhr 1885 332 Millionen gegen 1884 383 Millionen; die Ausfuhr fabricirter Waaren während der ersten 11 Monate ist 23 Millionen geringer als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die gesammte Einfuhr während der ersten 11 Monate 1885 betrug 3795 Millionen, 1884 nur 2871 Millionen. — Goblet hielt in der Kammer Vaundry d'Asson gegenüber das Recht der Regierung aufrecht, die Besoldung der Geistlichen abzuschaffen, und erklärte, die Haltung der Geistlichen zwingt das Ministerium, streng vorzugehen. Er glaube nicht, daß das Land die Trennung der Kirche vom Staat wünsche, deshalb werde er das Budget des Kultusministeriums vertheidigen, von den Geist-

lichen jedoch denselben Gehorsam verlangen, wie von allen übrigen Beamten. Die Kammer nahm mit 331 gegen 167 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Haltung des Ministeriums billigt, das Vertrauen ausspricht, daß es die Festigkeit besitzen werde, allen gesetzlichen Einrichtungen Achtung zu verschaffen, und den Druck, wie den öffentlichen Anschlag der Rede Goblet's anordnet. — Die Tonkinkommission genehmigte den Bericht Pelletan's, welcher sich sowohl gegen die Besignahme, wie gegen das Protektorat ausspricht und nur die Genehmigung einer Summe für die Unterhaltung der Truppen vorschlägt.

Paris, 16. Dez. (Tel.) Der „Agence Havas“ zufolge richtete die Post ein neues Rundschreiben an die Mächte. Sie ersucht in demselben die Regierungen, sich über die Ausführung der von der Botshafterkonferenz gefassten Beschlüsse, welche allein geeignet seien, kriegerischen Verwickelungen vorzubeugen, schlüssig zu machen. (Der Inhalt der Note kann von der „Agentur Havas“ unmöglich richtig wiedergegeben worden sein, da förmliche Beschlüsse von der Botshafterkonferenz nicht gefast worden sind.)

Italien.

Rom, 15. Dez. In der Sixtinischen Kapelle fand gestern auf Anordnung des Papstes ein Trauergottesdienst für den König Alfonso statt, welchen der frühere Nuntius von Madrid, Kardinal Bianchi, celebrirte. Der Bischof von Oviedo hielt die Trauerrede. Der Papst wohnte der Feier in einem Thronstuhl sitzend bei und ertheilte zum Schluß die Absolution. Unter den zahlreichen Anwesenden befand sich auch der österreichische Botshafter Graf Paar mit Gemahlin, der preussische Gesandte Dr. v. Schölzer u. A.

Spanien.

Madrid, 12. Dez. Die Trauermesse für den verstorbenen König war von erhebender Feierlichkeit. Der „R. Z.“ wird darüber berichtet: Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Kirche San Francisco el Grande und die benachbarten Straßen und drängte sich in dem schönen Renaissancebau aus der Zeit Philipps II. Ueber den Theilnehmern, welche so glücklich sind, in der Kirche selbst Platz zu finden, erhebt sich in prachtvoller Wölbung die 57 Meter hohe Kuppel, deren Fresken kaum zu erkennen sind in dem Rauch der unzähligen Kerzen, welche den Hochaltar umgeben und welche um den vier Fuß hohen goldverzierten Katschall in doppelter Reihe aufgestellt sind. Es ist eine farbenprächtige Verherrlichung der Jungfrau Maria nach dem Entsaufe des Renovators des Tempels, des spanischen Malers Carlos Rivera, von dem trefflichen Kolonisten Placencia in fatten Tönen ausgemalt, welche selbst an der dunkleren Feier abstrahen. Der Katschall, auf welchem die Ordensgewänder des Königs neben dem Scepter und der Krone lagen, war mit einem dichten Flor wunderbarer Kränze bedeckt — wahre Prachtwerke der Blumenkunst, aus Immortellen, Heliotropen, Bergameinmisch, Lorbern und unzähligen andern prächtigen Blüten zusammengefaßt. Der Fürst v. Hohenlohe hat im Namen des Deutschen Kaisers einen großen schönen Kranz niedergelegt und ebenso der Herzog von W. Anaton im Namen der Königin Victoria von England. Um 11 Uhr hatten alle Eingeladenen ihre Sitze eingenommen. Vor dem Hochaltar saßen die Erzbischöfe und Bischöfe Spaniens, gegen 30 ehrwürdige Gestalten, unter denen die eigenartige einfache Figur Morfanore Moncillo's, des Erzbischofs von Valencia, auffiel, ferner die ausmächtigen Fürsten, an welche sich die außerordentlichen Vertreter der europäischen Höfe und Regierungen, sowie die Mäthe der Krone angeschlossen. Den übrigen Raum unter der Kuppel füllten die Granden und hohen Würdenträger des Reichs, während auf den prächtig erichteten Tribünen die Hofbeamten, das diplomatische Corps, die Cortes und die Vertreter der Gesellschaften und Körperschaften Platz genommen hatten. Nach den ersten Akorden der Orgel lagerte sich eine feierliche Stille über die Versammlung und das Todtenhochamt begann. Das Auserlesene, was Spanien an Sängern und an religiösen Kompositionen aufweisen konnte, hat sich an der Messe betheiligt. Der aus 120 Sängern, größtentheils von der Großen Oper, unter ihnen unser berühmter Tenor Gnyarre, zusammengelegte Chorsang eine Reihe der hervorragendsten Kompositionen spanischer Meister und zum Schluß das erhebende Requiem Requiescat in pace von Tafalla. In seiner Leichrede entwickelte der noch jugendliche Erzbischof von Valladolid, Benito Sanz, in einem von glühender Begeisterung durchdrungenen Vortrage den Gang der Ereignisse, welche die Regierungszeit Alfonso's XII. trotz seiner Jugend so inhaltsreich und bedeutungsvoll machen, und wußte eine erschütternde Wirkung zu erzielen. Nachdem zum Schluß die Töne der Musik leise nachgelungen, zerstreuten sich die Trauenden gegen zwei Uhr Nachmittags und die Pforten des schönen Baues schlossen sich, um in den nächsten Tagen wieder dem Publikum geöffnet zu werden.

Großbritannien.

London, 15. Dez. Die Mittheilungen des „Observer“ über einen Meinungsanstausch zwischen Gladstone und Parnell werden von unterrichteter Seite als unbegründet angesehen.

Rußland.

St. Petersburg, 15. Dez. Das Kaiserpaar empfing gestern den Fürsten Anton Radziwill. — Ein vom Kaiser erlassener Tagesbefehl stellt den bulgarischen Ex-Minister Generalmajor Kantakuzen zur Verfügung des Kriegsministers.

Wie bereits mehrfach mitgetheilt, geht die russische Regierung damit um, die Rechtslage der Ausländer in Rußland, namentlich in Bezug auf den Immobilienbesitz, erheblich einzuschränken. Die hierauf bezüglichen Modifikationen der bestehenden Gesetze sollen, wie die „St. Pet. Wjedomosti“ hören, schon zu Beginn des kommenden Jahres in Kraft treten. Ueber die einschlägigen neuen Bestimmungen selbst theilt das genannte Blatt dann noch Folgendes mit: „Russischen Unterthanen ausländischer Herkunft soll in Grenzregierungslandbesitz ganz vorenthalten werden, und ferner sollen dieselben erst zehn Jahre nach Uebertritt in den russischen Unterthanenverband, falls sie zudem diese Zeit über in Rußland verlebt haben, gleich ein eingeborenen Unterthanen aller staatsbürgerlichen Rechte theilhaftig werden können. Desgleichen sollen Kolonisten ausländischer Herkunft in neuzubehelbenden Gebieten auch erst nach zehnjähriger Zugehörigkeit zum russischen Unterthanenverband, in den Mitgenuß der den eingeborenen Russen zuerkannten Privilegien treten können; auch dürfen sie nicht besondere

Gemeinden bilden, sondern müssen mit den übrigen Kolonisten zu allgemeinen Landgemeinden verschmolzen werden. . . . Gleichzeitia soll auch eine besondere Verordnung in Bezug auf die Zulassung solcher in den russischen Unterthanenverband getretener Ausländer zum Civil- und Militärdienst ausgearbeitet werden.“

Serbien.

Die Mittheilungen, welche dem Zentralkomitee vom Deutschen Rothem Kreuz aus Serbien zugehen, bestätigen, daß die dortigen Kriegslazarethe so ausreichend mit Aerzten versehen sind, daß mehreren in Belgrad eingetroffenen englischen und ungarischen Aerzten genügende Beschäftigung nicht überwiesen werden konnte. Die Einrichtung der Kriegslazarethe ist mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse recht befriedigend. Was die von dem Zentralkomitee des Deutschen Rothem Kreuzes nach Serbien entsandten zwei ärztlichen Missionen anbelangt, so hat die unter der Leitung des ordinirenden Arztes des Augusta-Hospitals Dr. Schmid stehende die gesammte Verwaltung zweier Kriegslazarethe, von denen das eine im Lehrerseminar zu Belgrad für 100 Verwundete eingerichtet ist, das andere eine gleiche Anzahl von Verwundeten enthält, übernommen und ist dort anhaltend thätig, während die andere unter der Leitung des dirigirenden Arztes des Elisabeth Kinderkrankenhauses Dr. Schütte, begleitet von grauen Schwestern, von dem Zentralkomitee des Serbischen Rothem Kreuzes nach Kragujevac, einem Städtchen von 10,000 Einwohnern, dem ehemaligen serbischen Fürstenthum, gesandt worden ist, wo sie zwei in Schulen errichtete Kriegslazarethe von 100 Verwundeten übernommen hat. Ein deutschsprechender serbischer Student und zwei Gymnasiallehrer sind ihr zur Unterstützung beigegeben.

Asien.

In Birma soll den Engländern Alles nach Wunsch gehen. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Mandalay vom 7. d. gemeldet: „Großer Erfolg krönt die ruhigen, aber entschlossenen Anstrengungen der britischen Militär- und Civilbehörden, alle Klassen der Bevölkerung an die neue Ordnung der Dinge zu gewöhnen. Viele Birmanen treten freiwillig in die berittene Polizei, welche englischerseits organisiert wird. Die Entwaffnung der Bevölkerung macht Fortschritte und den britischen Behörden sind bis jetzt über 20,000 Gewehre abgeliefert worden. Es wird eine kleine Streitmacht nach Bhamo gesandt werden und fliegende Kolonnen sollen organisiert werden, um Rekognoszierungen in der Nachbarschaft von Mandalay vorzunehmen.“ — Das Jüdische Amt in London hat den General Prendergast nachstehende Depesche aus Mandalay empfangen, von demselben Tage datirt, wie jene Reuter'sche Depesche, und dieselbe spricht sich gleichfalls recht günstig aus. Es heißt darin: „Die militärische Lage ist unverändert; bewaffneter Widerstand gegen die Behörden ist nur von kleinen Banden Dacoits in der Nachbarschaft erfolgt. Zwei bewegliche Kolonnen, zusammengefaßt aus berittener Infanterie, einer Kompanie britischer und zwei Kompanien eingeborener Infanterie und zwei Kanonen, werden entsandt, um die Umgegend der Stadt auf etwa 12 Meilen von räuberischem Gesindel zu säubern. Eine Kolonne ist für Bhamo und Tunghu erforderlichenfalls organisiert worden. Die telegraphische Verbindung mit der Grenze wird wahrscheinlich binnen 4 oder 5 Tagen wieder hergestellt werden. Auf Wunsch der Minister und der Prinzen selber habe ich 5 der königlichen Prinzen nach Rangun gesandt, da ihre Anwesenheit hier selbst eine störende Wirkung auf das Land haben dürfte. Ihre Namen sind Prinz Wang Kyen, Prinz Wang Hyn, Prinz Wang Tsi und seine Gemahlin, Prinz Wang Sitin und Prinz Wang Bah nebst Gemahlin. Der Erzbischof unterstützt mich herzlich und hat eine besondere Proklamation an die Priester und das Volk erlassen, worin er dieselben ermahnt, sich meiner Autorität zu unterwerfen, und sagt, daß die buddhistische Religion geachtet werden wird.“

Amerika.

Ein Telegramm aus Mexiko meldet, daß der Gouverneur von Nuevo Leon sich den mexikanischen Truppen ergeben hat und daß der Belagerungszustand in dem Staate proklamirt worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat heute Vormittag nachbenannte Herren in Audienz empfangen: den Archivrath Dr. Schulte, die Ministerialräthe Seubert und Lewald, den Geheimen Finanzrath Maurer, den Seminarlehrer Lenz, den Hofrath Höchsteiter und den Seminarlehrer Säger, den Hofrath Professor Bischof, den Professor Wöry, den Direktor Professor Kircher, die Bauärzte Diemer und Willard, den Assessor Stark, den Geheimrath Behagel, den Assessor Bähr, den Sekretär Schenk, den Ministerialrath Dörner und den Oberbaurath a. D. Klingel von hier; den Prorektor Hofrath Dr. Eisele von Freiburg, den Professor Dr. von Philippowich von da, den Prorektor Professor Dr. Quinde von Heidelberg und den Professor Dr. Erdmannsdorfer von da.

Nachmittags nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

Abends fand eine größere Postafel statt, zu welcher der gesammte Hofstaat, der kommandirende General des 14. Armee-corps, General der Infanterie von Obernig, und dessen Gemahlin, der Staatsminister Turban und Gemahlin und der königliche Preussische Gesandte von Eisenbach Einladung erhalten hatten.

Seine königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin folgten am 13. ds. einer Einladung des Philharmowischen Vereins zu Freiburg, welcher in der Sängerkapelle daselbst das Oratorium „Die heilige Elisabeth“

von List zur Ausführung brachte. Danach betreten Ihre Königlichen Hoheiten die Altane der Sängerkapelle und nahmen den Fackelzug der Studentenschaft entgegen und empfingen die Senioren der einzelnen Verbindungen, um deren Huldigung und Begrüßung anzunehmen.

Montag, den 14. ds., empfingen Ihre Königlichen Hoheiten das gesamte Offizierscorps des 4. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 112, welches der Erbgroßherzogin einen prachtvollen Blumenkorb überreichte. Nachmittags fand vor dem Großherzoglichen Palais eine Auffahrt der Studenten der drei Corps statt, welche Ihre Königlichen Hoheiten vom Balkon aus entgegen nahmen. Später empfingen die Höchsten Herrschaften eine Abordnung von 40 Damen der Stadt Freiburg, welche das Comité gebildet hatten für ein prachtvolles Geschenk dieser Damen zur Ausstattung eines Salons Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin im Großherzoglichen Palais dajelbst.

* (Das „Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden“) Nr. 35 von heute enthält die Gesetze bezüglich der Abänderung des Art. 34 des Gesetzes vom 26. August 1876 über die Bewilligung und Instandhaltung der Gewässer und der Auflösung der Stadtgemeinde Mühlburg und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe, sowie Bekanntmachungen und eine Verordnung, und zwar: a. des Staatsministeriums, die Bundesstatkonvention vom 10. Februar 1881 betreffend; b. des Ministeriums des Innern über die Verwaltungs- und Rechnungsführung bezüglich der weltlichen Stiftungen; c. des Ministeriums der Finanzen, betreffend das Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands.

St.B. (Die Volkszählung) vom 1. Dezember d. Js. wurde in Baden wie üblich mittelst Zählungslisten vorgenommen, welche für einzelne Haushaltungen auszufüllen sind. Die Verteilung dieser Listen an die Haushaltungen erfolgt wie die ganze Zählung gemeindefreie. Der Bedarf an Listen und sonstigen Drucksachen wird den Gemeinden vom Statistischen Bureau zugeteilt. Für die diesjährige Zählung gingen den 1606 Gemeinden des Landes im Ganzen rund 404,000 Zählungslisten und 53,000 sonstige Listen und Drucksachen zu.

Die Drucklegung dieser Erhebungsblätter nahm die Tage vom 9. bis 18. November in Anspruch. Die Verteilung derselben an die Gemeinden, d. h. die Abzählung, Verpackung, Adressierung, Beförderung zur Post und Eisenbahn wurde in den Tagen vom 14. bis 20. November von 12 Personen bewältigt. Die Zahl der hierbei zur Verwendung gelangten Pakete betrug 2428, davon gingen 2152 mit der Post, 276 mit der Eisenbahn, und zwar 263 als Expressgut und 13 als Eil- und Frachtpost. Das Gewicht aller dieser Sendungen beläuft sich auf 82 Zentner.

Für die Verteilung der Zählungslisten an die Haushaltungen und die Wiedererfassung der ausgefüllten Listen werden die Gemeinden in Zählbezirke (im Allgemeinen von etwa je 50 Haushaltungen) eingeteilt; für jeden Zählbezirk wird ein Zähler aufgestellt. Bei der Zählung von 1880 waren 7070 Zähler thätig; eine ähnliche Zahl wird auch diesmal beschäftigt gewesen sein. Rechnet man die Mitglieder der Gemeindebehörden, welche außerdem bei der Vorbereitung und dem Vollzug der Zählung in Anspruch genommen werden, so kann man die Zahl der dabei thätigen Personen wohl auf 10,000 annehmen, abgesehen natürlich von der in den einzelnen etwa 320,000 Haushaltungen durch die Ausfüllung der Listen geleisteten Arbeit.

Bis heute ist das Zählungsmaterial von 887 Gemeinden beim Statistischen Bureau eingetroffen; bis Anfang Januar soll dasselbe aus allen Gemeinden anlangen. Bis dahin wird sich dann auch nach den Zusammenstellungen der Gemeindebehörden die vorläufige Volkszahl angeben lassen.

□ (In der heutigen Schöffengerichtssitzung) kam als vierter Fall die Anklage gegen Marie Müller von Piesal wegen Meineids zur Verhandlung. Die Angeklagte war in der heutigen Verhandlung geschuldig; die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, in Folge welchen Wahrspruch der Gerichtshof die Marie Müller wegen des Verbrechens des Meineids zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre und zu dauernder Unfähigkeit, als Zeuge benützt zu werden, verurteilte.

— (In den oberen Räumen der Großh. Kunsthalle (Kupferstichkabinett) ist von heute an die II. Abteilung der Werke Daniel Chodowich's einige Zeit ausgestellt.)

* Tauberbischofsheim, 15. Dez. (Das Ergebnis der Volkszählung) ist nun endgültig festgestellt und lieferte folgende Resultate. Anwesende Personen, und zwar: männlich 1674, weiblich 1652, zusammen 3326. Hieron sind katholisch 2862, evangelisch 254, israel. 210. Vorübergehend Anwesende 69, übergehend Abwesende 22, Wohnhäuser bewohnte 465, unbewohnte 3, sonstige Gebäude mit Personen 2, Gebäude ohne Personen, Scheuern und Gartenhäuser 70, zusammen 540. Haushaltungen 647, Wohnräume 2862, Haushaltungen mit alleiniger Küche 612, mit gemeinsamer Küche 8, ohne Küche 27. Bevölkerungszunahme seit der letzten Volkszählung 251.

© Offenbach, 15. Dez. (Erneuerungswahl in den Gemeinderath. — Statistisches.) Bei der gestern vorgenommenen Erneuerungswahl in den Gemeinderath haben von 456 Wahlberechtigten 398 ihre Stimmen abgegeben. Mit Stimmenmehrheit wieder gewählt die gemäß des § 16 der Gemeindeordnung ausstehenden Mitglieder. — Die Bevölkerung dieser Stadt hat seit der letzten Volkszählung um 577 Personen, also um 7,9% zugenommen und zählt gegenwärtig 7851 Einwohner, 1509 selbständige Haushaltungen wohnten am 1. Dez. in 699 Wohnhäusern mit 6245 Wohnräumen und 1433 Küchen. Die Wohnungsverhältnisse erschienen demgemäß günstig. Entsprechend zeigen auch die Jahre 1881 bis 1884 einschließlich eine mittlere Sterblichkeit von nur 18,2 auf das Tausend, was als ein günstiges Zeugnis für die Gesundheitsverhältnisse anzusehen ist.

* Freiburg, 15. Dez. (Auffahrt der Corps.) Gestern Nachmittag um halb 4 Uhr fand die höchst elegante Auffahrt der drei Corps vom Karlsplatz über die Kaiserstraße nach dem großherzoglichen Palais statt. Reiter in den Farben und mit den Fahnen der drei Corps eröffneten den Zug, worauf zuerst die Suedia, dann die Hasso-Borussia und schließlich die Rhomania folgte. Die Wagen, in welchen die ersten Charakteren fuhren, waren mit sechs Pferden bespannt, die von in den Farben der betreffenden Corps gekleideten Jockeys geritten wurden. Den Schluß bildeten abermals Reiter aus den verschiedenen Corps. Beim Palais angekommen, begaben sich die Charakteren zu Ihren königlichen Hoheiten, um Höflichkeitelnden ihre Aufwartung zu machen. Das großherzogliche Paar erschien mit den Begleitern auf dem Balkon, um die Auffahrt zu bestaunen. Inzwischen fuhr der Zug durch das Schwabenthor hinaus, um von dort zur Kaiserstraße zurückzukehren und nochmals durch die

Salzstraße am Palais zu defilieren und die Deputation von dort abzuholen. Die Auffahrt verlief sehr ruhig. Gestern Abend fand im Kaufhauskaale Commerc der Corps statt, zu welchem Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog erschienen war.

© Vom Bodensee, 15. Dez. (Nahrungsmittelkontrolle. — Güterverkehr.) Das Kal. Oberamt Sigmaringen hat die Anordnung getroffen, daß die Bäcker des Bezirks vom 30. d. M. an verpflichtet sind, ihre Waare nur in einzelnen Broden zu verkaufen, auf welchen das Gewicht durch eine aufgesteckte Preismarke in ganzen oder halben Kilogrammen deutlich angegeben ist. Der Preis der Backwaaren pro Kilogramm ist für den jedesmaligen Zeitraum von einem Monat zur Kenntnis des Publikums zu bringen. Zu diesem Zweck hat jeder Bäcker die Preisangabe in deutlichen Buchstaben und Zahlen spätestens am ersten Tage jeden Monats der Ortspolizeibehörde in zwei Exemplaren vorzulegen; das eine mit dem Stempel der Behörde zu versehen. Exemplar wird sofort zurückgegeben, das andere ist in dem Verkaufsorte an einer dem Publikum bequem sichtbaren Stelle auszuhängen und darf während der Dauer der Gültigkeit und der Verkaufszeit von dort nicht entfernt werden. — Der Güterverkehr über den Bodensee ist immer noch lebhaft; neben Cerealien sind es hauptsächlich Holz, Kohlen, Brennholz, Kartoffeln und Eisenwaaren, die ausgeführt werden; in Erdbil spürt man die russische Konkurrenz, deren Erzeugnis über den Arlberg in die Schweiz geht.

© Konstanz, 15. Dez. (Kolonialverein.) Das die Beförderungen des Deutschen Kolonialvereins auch hier ein lebhaftes Interesse finden, bewirkt die Thatsache, daß sich gestern hier ein Zweigverein des Hauptvereins konstituierte, dem bereits über hundert Mitglieder der Kreise Konstanz, Waldshut und Billingen angehören. Dem Verein scheint aber auch ein schnelles Wachstum über diese vorläufige Mitgliederzahl hinaus in sicherer Aussicht zu stehen.

Theater und Kunst.

* (Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Donnerstag den 17. Dez. 188. Ab.-Vorst.: Aschenbrödel, Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedix. Anfang 7 1/2 Uhr.

Verstorbene.

— (Geinrich Kruse 70. Geburtstag.) In dem freundlichen Heim, welches er sich in Büd-burg begründet hat, beging Dr. Heinrich Kruse gestern seinen siebenzigsten Geburtstag, in erwünschtester körperlicher und geistiger Frische, an der Seite seiner Gattin und umgeben von Kind und Kindeskind. Eine Zahl hervorragender Männer aller Berufsstände hat eine von Ernst Curtius verfaßte, kunstvoll ausgestattete Adresse abgeben lassen, geschmückt mit den Zeichnungen des Kölner Domes und des Brandenburger Thores. Die Adresse hat folgenden Wortlaut: „Geinrich Kruse, dem deutschen Mann, der, um Anerkennung oder Widerspruch unbekümmert, in voller Ueberzeugungstreue frei und fest für Recht und Wahrheit eingetreten ist, der viele Jahre lang als Leiter eines der angesehensten Blätter die preussisch-deutsche Fahne in den Rheinlanden hoch gehalten hat und in den Stunden der Entscheidung mit beherztem Wort das Volk entflammte, dem hochberzogenen Gesinnungsgegnossen unseres Ernst Moriz Arndt und Dahlmann, dem Manne, der in aller Umrise des Tages seine Dichterkraft zu sammeln wußte, um die großen Thaten alter und neuer Weltgeschichte in lebensvollen Darstellungen den Zeitgenossen vor Augen zu führen, der von seiner baltischen Heimat dem Meere vertraut, deutsches Schifferleben in epischen Gedichten so anmuthvoll und lebendig darstellte, dem treuen Freunde seiner Freunde senden wir zum siebenzigsten Geburtstag in Liebe und Verehrung unseren herzlichsten Gruß und wünschen ihm in seiner ländlichen Zurückgezogenheit einen langen, durch ungestörten Genuß herbeigeführten Ruhe, durch ungetrübtes Familienglück und vollen Genuß an Kunst und Wissenschaft reichhaltigen Frierabend seines um das Vaterland hochverdienten Lebens.“

— (Aus Neu-Guinea.) Ueber Dr. E. Finsch's Reise nach Neu-Guinea entnehmen wir den „Annalen der Hydrographie“ etc. Folgendes. Dr. Finsch hat auf der Strecke von der Atrolabebai bis zur Humboldtbai drei neue Häfen entdeckt: Dallmannshafen südlich der Insel Grefsen, Beckinhafen zwischen den Sainson-Inseln und Samoahafen, 10 Meilen östlich von den Lagoarant-Inseln (?). Ferner wurde an der Stelle der von D'Urville bezeichneten „Attadbai“ ein brauchbarer Hafen festgestellt, der „Anatiff-

hafen“ benannt worden ist. Derselbe von dem auf der Karte als Kap-bella-Torre bezeichneten Punkte wurde ein großer schiffbarer Fluß entdeckt, den Dr. Finsch für den größten Fluß in Kaiser-Wilhelmsland und nächst dem Fly River und Rochussen River für den größten in Neu-Guinea überhaupt hält, und der den Namen „Kaiserin-Augustafuß“ erhalten hat. Außer demselben sind an der Küste zwischen dem Friedrich-Wilhelmshafen und den Painginseln neun und von Broke-Waterbai bis Humboldtbai neunzehn in das Meer mündende Flüsse wahrgenommen worden, welche zwar anscheinend nicht schiffbar sind, aber von dem Wasserreichtume des Landes Zeugnis geben. Der größte Theil der Küste besteht aus bewaldeten Hügeln und Bergreihen von 100 bis 400 m Höhe, aber es findet sich auch sehr schönes Land, grüne Hügel mit grünen Gängen, hauptsächlich zwischen Kap Gourdon und Samoa Hut, sowie zwischen den Lagoarant- und Painginseln, welches Dr. Finsch für vorzüglich geeignet zur Viehzucht hält (aber nur nicht für deutsche Viehhändler!). Die Bevölkerung zeigte sich im Ganzen wenig scheu, freundlich, ehrlich im Handel und an einigen Stellen, wie am Dallmannshafen, gastfreundlich, ohne Gegenstände zu verlangen. Sie ist für ihre Bedürfnisse wohlhabend und in ihrer Weise reich an zum Theil kunstvollem Schmucke, an Schnitzereien und Waffen. Die Häuser sind meist sehr gut, die Kanoes in manchen Distrikten geradezu musterhaft. Sie betreiben in erster Linie Ackerbau, im Uebrigen Fischfang und Jagd. Zuderrohr wird in manchen Distrikten in vorzüglicher Beschaffenheit geerntet; in anderen ist Sagos ein Hauptnahrungsmittel. Tabak wird an der ganzen Küste gebaut und als recht passabel bezeichnet. Die Bevölkerung scheint jedoch im Ganzen nicht zahlreich zu sein. Dr. Finsch zählte nur 93 Anwesenheiten von 3 bis 30 Häusern und schätzte die Zahl ihrer Bewohner auf etwa 9000. Nirgends waren Spuren von Kannibalismus; im Gegentheil erschienen die Eingeborenen harmlos und in gewissem Sinne gefittet.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 16. Dez. Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung den Rest vom Ordinarium des Heeresetats nach den Anträgen der Budgetkommission. Bei der Berathung über das Extraordinarium des Heeresetats wurden von der Position „Zur Beschaffung von Konserven“ 728,500 Mark gestrichen, ferner die ersten Varraten für ein Kasernement der 2. Abtheilung des 2. Garde-Feldartillerieregiments in Berlin und für Kasernements in Magdeburg und Sonderhausen gemäß den Anträgen der Kommission gleichfalls gestrichen.

Der Reichstag nahm darauf die zweite Lesung des Heeresetats vor und bekräftigte dabei fast durchweg die Anträge der Kommission. Entgegen dem Kommissionsantrag wurden 61,000 Mark zum Neubau des Dienstgebäudes für das Artilleriedepot in Thorn bewilligt. Der Reichstag vertagte sich hierauf bis zum 8. Januar. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung steht die Fortsetzung der Etatsberathung.

Heidelberg, 16. Dez. Professor Dr. Ludwig Kuhl ist gestern an einem Schlaganfall gestorben. (Professor Dr. Kuhl, im Jahre 1831 in Fielohn geboren, kam 1872 als Privatdozent für Geschichte und Aesthetik der Musik an die Universität Heidelberg, war seit 1875 auch an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe thätig und seit 1881 außerordentlicher Professor.)

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

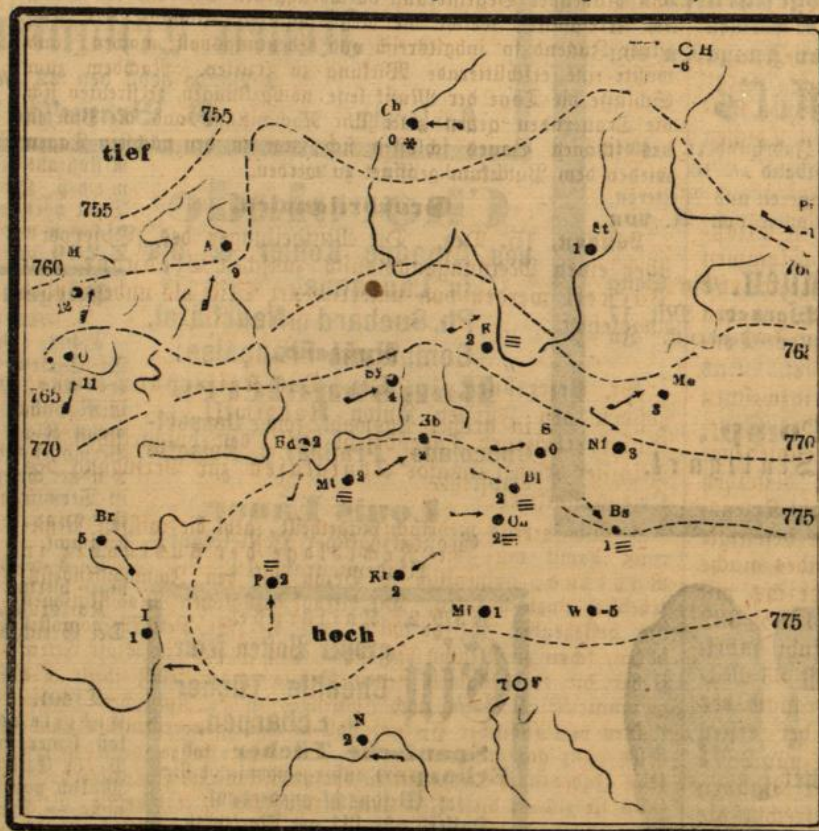
Karlsruhe. Tod eines aus dem Standbuch-Registrierer. Todesfälle. 15. Dez. Ludwig Mühlbacher, Chemiker, Maurer, 36 J. — Johann Schlegel, Witwer, Maurer, 49 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. in mm	Thermom. in C.	Wolke. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Stimm.
15. Nachts 9 Uhr	763.5	+ 1.6	52	100	NE	bedeckt
16. Morgs. 7 Uhr	764.8	+ 1.5	48	94	NE	—
16. Mitts. 2 Uhr	764.2	5.2	5.6	64	NE	Nar

Wasserstand des Rheins. Mainz, 16. Dez., Morgs. 4.84 m, gefallen 16 cm.

Wetterkarte vom 16. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine intensive Depression ist westlich von den Hebriden erschienen, über der Nordwesthälfte von den Britischen Inseln steife südwestliche Winde mit warmem Wetter veranlassend, und scheint nordwärts fortzuziehen. Ueber Centraluropa ist das Wetter ruhig, trübe und neblig, nur im nordwestlichen Küstengebiet ist heiteres Wetter eingetreten. In den ostdeutschen Grenzgebieten, sowie in Desterreich-Ungarn ist es erheblich wärmer geworden. Deutschland ist frohfrei. In Süd- und Ostdeutschland sind allenthalben Niederschläge gefallen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 16. Dezember 1888.

Staatspapiere.	Gahnschriften
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 222 1/2
4% Preuss. Cons.	Lombarden 108 1/2
4% Baden in fl.	Galizier 182 1/2
4% „ in M.	Elbtal 135 1/2
Deutscher Goldrenten	Medienburger 194 1/2
Silberrenten	88
4% Ungar. Goldrenten	Wiener Börsenb. 165 1/2
1877r. Russen	110
1880r. „	Köln, Wechsel etc.
1. Orientanleihe	81 1/2 Wechsel a. Amst. 168 75
Italiener	59 1/2 „ Lond. 20 35
Ägypter	95 1/2 „ Paris 80 72
Spanier	64 1/2 „ Wien 161.55
5% Serben	53 1/2 abaleant'scher 16.15
Kreditaktien	79 1/2 Privatbankcont. 3 1/2
Disconto Com-	237
mandi	20 1/2
Basler Bankact.	154 1/2
Darmstädter Bank	135 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	78 1/2

Verlin. Kreditaktien 476.50, Staatsbahn 446.50, Lombarden 219.—, Disco. Comman. 203.20, Pariser Anleihe 109.07, Dortmunder 58.50, Spanier 323.—, Böhmer Nordbahn 504.—, Tendenz: —.

Das beste diesjährige Spiel!! in: Das Bismarck-Spiel.
 Ein geschichtliches Lotteriespiel. Preis 1 Mark 50 Pf. Pracht-Ausgabe mit eleg. Zubehör 4 Mark.
 Der Jugend zur Lust und Lehre, deren Freunden zur Unterhaltung.
 Borrätzig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. Nr. 14. T. 361 Neu. Ein passendes Festgeschenk für Gebildete.
 T. 353.1. Zu haben in allen Buchhandlungen.

Geschichte der deutschen Literatur
 von Emil Brenning.
 51 Bogen stark in 2 Formaten, mit 174 Illustrationen und 15 Buchtiteln und Kopfseiten von D. Göb.
 Lehr. Verlag von Moritz Schönbauer. Preis geb. 10 M., geb. 12 M.
 Das "Wiener ill. Journal" schreibt: "Die vorliegende Arbeit stellt sich als ein literar-historisches Werk von eminentester Bedeutung dar. Der Verfasser befaßt reiches und tiefes Wissen, und ist seine Darstellungweise bei aller Günstigkeit eine von Seite zu Seite fesselnde und anregende." — J. R. G. die Großherzogin von Baden hat die Widmung des Buches baldvoll angenommen.
 In Karlsruhe vorrätzig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung**, Karl-Friedrichstr. Nr. 14.
 T. 467. Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.
Rebe, M. Unter einem Dach; eleg. geb. M. 2.75
 — Am Strengbach; eleg. geb. M. 2.75.
 Beides gediegene Erzählungen für Jedermann und besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet.
 U. 144.1. Ditzingen.
Thierarztstelle
 in Ditzingen, Amt Ebnar, noch unbef. Firm. circa 700 Mark.
 Ditzingen, den 12. Dezember 1885.
 Der Gemeinderath

Kleeberg's weitberühmte Menagerie.
 Ausstellungshalle Schickwiese. Geöffnet v. 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, täglich 2 Vorstellungen und Fütterung. U. 30.4.
 Die 1te 4 Uhr Nachmitt., die 2te 7 Uhr Abends. — I. Pl. 1 M., II. Pl. 60 Pf., III. Pl. 30 Pf. Um äußeren Besuch bittet **F. Kleeberg**.
 U. 98.3. Karlsruhe.
Sofort zu vermieten
 in bester Lage der Kaiserstraße eine elegante Wohnvilla von 10 Zimmern nebst Kapelle. Näheres Kaiserstraße 82 a eine Treppe hoch.
 E. 969.6. Für 4 Mark 50 Pf. Verleihen franco ein 10-Pfund-Balet seine Toilettefeife in gedreht. Stücken, schön sortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinfeife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Greifeld, Seifen- u. Parfümeriefabrik

Neue Scheffel-Ausgaben.
 Als vorzüglich geeignet zu Weihnachtsgeschenken empfehlen die Unterzeichneten nachstehende, im vorigen und in diesem Jahre neu erschienenen Groß-Oktav-Ausgaben von **J. V. von Scheffel's**
Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert. Zwei Bände. 2. Aufl. In Prachtband M. 10.
Gaudeamus! Lieder aus dem Engeren und Weiteren. Mit 112 Illustrationen von **A. von Werner.** In Prachtband M. 10.—
Der Trompeter von Säckingen. Ein Sanga vom Oberheim. Illustriert von **A. von Werner.** Mit 17 Bildern in Lichtdruck und 2 Titelblättern in Farbendruck. In Prachtband M. 12.—
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Ad. Bonz & Comp.,
 Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.
 T. 413.1.

C. A. Zeumer, Kürschner,
 127 Kaiserstr. 127, Karlsruhe.
 hält sich beim Einkauf von Pelzwaaren zu äußerst billigen Preisen ansehnlich empfohlen.
 Denkbar größte Auswahl aller Sorten Pelzgarnituren für Herren, Damen und Kinder in nur streng reeller prima Waare. T. 420.1.



Weihnachts-Neuigkeiten,

vorrätzig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. Nr. 14.
 Verlag von **Otto Spamer** Leipzig u. Berlin.
Verzeichnisse empfehlenswerther **Geschenkbücher** für jung und alt überallhin **gratis und franco.**

Neuigkeit.
Prinz Eugen, der edle Ritter, und sein alzeit bereit Wachtmeister. Historische Erzählung für Jugend u. Volk. Von Dr. Wilh. Wagner u. J. Wagner. Mit 110 Text-Abbildungen u. Titelbild. Geheftet M. 6. Eleg. geb. M. 7.50.
Der grosse König und sein Rekrut. Lebensbilder aus dem Siebenjährigen Kriege. Von Franz Otto. Siebente verbesserte Auflage. Mit 85 Text-Abbildungen, Bunt- und Tonbildern. Geheftet M. 5. Eleg. gebunden M. 6.
Die eindlichen Brüder. Erzählung aus Bayerns Geschichte im fünfzehnten Jahrhundert. Für Jugend und Volk von Hermann Hirschfeld. Mit 40 Text-Abbildungen und einem Titelbilde. Geheftet M. 4.50. Eleg. gebunden M. 6.
Hell's. Das Land und Volk der alten Griechen. Für Freunde des klassischen Alterthums, insbesondere für die deutsche Jugend herausgegeben von Dr. Wilh. Wagner. Sechste vermehrte Auflage. Mit 350 Text-Abbildungen, sieben Tonbildern etc. Zwei Bände. Geheftet M. 9. Eleg. gebunden M. 12.
Rom. Anf. ng, Fortgang, Ausbreitung und Verfall des Weltreichs der Römer. Von Dr. Wilh. Wagner. Vierte Auflage. Mit 425 Text, drei Tonbildern und einer Karte. Zwei Bände. Geheftet M. 12. Eleg. gebunden M. 15.
Das grosse Jahr 1870. Ehrentage aus Deutschlands neuester Geschichte. Gedenkbuch an die Zeit des Nationalkrieges gegen Frankreich im Jahre der deutschen Einigung. Herausgegeben von Franz Otto und Oskar Höcker. Vierte Auflage. Mit 190 Text-Abbildungen, Tonbildern und buntem Titelbilde. Eleg. geb. M. 6.
Illustrierte Kunstgeschichte. Wanderungen durch das Reich der bildenden Künste auf dem Wege ihrer Entwicklung. Für die reifere Jugend, insb. sonder für den gebildeten Familienkreis bearbeitet von K. Göpel. Zweite verbesserte Auflage von Philipp Stein. Mit 200 Text- und 2 Tonbildern. Geheftet M. 3. Eleg. geb. M. 4.
Vogel's Schüler-Jahrbücher für 1886. Deutsches Schüler-Jahrbuch, Jahrbuch für Zöglinge deutscher Gymnasien, Realschulen und verwandter Lehranstalten. T. 418.
 — Jedes der Jahrbücher, illustriert, kostet: elegant kartonnirt 60 Pf. —

Das Modewaaren-, Teppich- und Damen-Confectionsgeschäft
145 Kaiserstrasse S. Model Karlsruhe

empfehl als praktische Weihnachtsgeschenke die nachstehenden Artikel aus der Abtheilung für **Weißwaaren- und Ausstattungs-Artikel:**
Weiss Jacquard-Tischgedeck, reinleinen, bestehend aus einem Tischuch, 150 x 150 cm, nebst 6 Servietten 65 x 65 cm, das Gebet M. 9.50.
Weisse Hausmacher-Servietten, schwere Qualität, Größe 60 x 60 cm, das Duzend M. 7.20.
Schwere weisse Hausmacher-Handtücher, reinleinen in schönen Mustern, Größe 45 x 115 cm, das Duzend M. 10.—
 Derselben, mittelschwere Qualität, Größe 45 x 112 cm, das Duzend M. 8.50
Feine weisse Gerstenkorn-Handtücher, abgewischt mit schöner Bordüre, Größe 48 x 125 cm, das Duzend M. 11.—
Abgepasste Küchenhandtücher, grau mit weiß ober bunt gefleckt, Größe 42 x 100 cm, das Duz. M. 5.75, Größe 45 x 100 cm und 42 x 115 cm, das Duzend M. 7.50.
Schweres weisses Hausleinen, Breite 84 cm, das Meter 95 Pf.
Schweres weisses Bettuchleinen, Breite 160 cm, das Meter M. 1.90 und 2.20.
Feine Elsässer Madapolams u. Cretonnes das Stück von 18 Meter M. 9, 10, 11 und 12.
Ettlinger Shirtings, bei Abnahme ganzer Stücke zu Rabatirt.
Weisse reinleiene Taschentücher, Sicelider, Salefische und Irändische Fabrikate, Größe 46 cm, das Duzend M. 3.20, 3.60, 4.—, 5.—, 6.40, 7.—, 8.—, 9.60, 11.—, 13.—.
 Größe 49 cm, das Duzend M. 3.—, 3.80, 4.20, 4.60, 5.40, 6.50, 7.20, 8.40, 9.—, 10.—, 11.—.
 Größe 55 cm, das Duzend M. 5.50, 6.50, 7.20, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—, 13.50, 15.—.
 Ferner empfehle ich: **Weisse Hausmacher-, Jacquard- und Damast-Gedecke, Altdesche Gedecke, Tischzeuge, Handtücher, abgewischt und am Stück, Badetücher und Frottirtücher, Wischtücher, Piquedecken, weiß und farbig; blau und weiß bedruckte leinene Küchenschürzen, altdesche Hausschürzen, Hemden-Einsätze u. s. w.**
 Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei verlanbt. T. 292.3.

Passendes Festgeschenk.
G. Zittel's Familienbibel
 des **Neuen Testaments.**
 2 Bände geb. den 22 M.
 Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

U. 81.2. Karlsruhe.
Chocolade
 von Amadée Kohler & fils in Lausanne, Ph. Suchard in Neuchâtel, Compagnie Française Bonbonnières in großer Auswahl, sowie Dessert-Chocolade, Pralinés u. Noisette empfiehlt **Louis Lauer,** Großherzoglicher Hoflieferant, Akademiestraße 12.

F. 379.2. Karlsruhe.
Ein großer Posten feine Chenille Tücher u. Schärpen, Spanische Tücher und Schärpen außerordentlich billig im Weihnacht-ausverkauf Kaiserstraße 141 am Marktplatz. **Oscar Beier.**

Restaurant zu verm.
 T. 386.2. In Baden-Baden in ein Lokal in feinsten Lage und in nächster Nähe des Casinos und der Trinkhalle, welches sich sehr zu einem feinen Café.

Bürgerliche Rechtspflege vermögensabänderungen.
 T. 408. Nr. 11.761. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns Johann Kersten, Magdalena, geborne Spohn in Rheinhausen, hat gegen ihren Ehemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung bei dieffertigem Verdict erhoben. Zur Verhandlung ist Termin auf Donnerstag den 11. Februar 1886, Vormitt. 8 1/2 Uhr, bestimmt.
 Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
 Karlsruhe, den 14. Dezember 1885.
 Der Gerichtsschreiber Dr. Landgerichts: **A. Mann.**

Erbsverordnungen.
 T. 401. Stafforth. Nikodemus Endeble von Stafforth ist zum Nachlass seiner im Jahre 1875 + Wittve, Peter Endeble Witwe, Magdalena Wollsch von da, mitberufen, jedoch verm. — Derselbe wird aufseherbet, binnen 3 Monaten sich anher zu melden, widrigenfalls die Gesellschaft lediglich Denjenigen zukommt, welchen sie zufällt, wenn er den Erb-anfall nicht erbt hätte.
 Karlsruhe, den 13. Dezember 1885.
 Der Groß Notar: **Bender.**

Restoration.
 T. 385. St. Blasien. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Arnold Maier, Gastwirt zum "Raien" in Vorderortmoos, nachverzeichnete Liegenschaften Montag den 11. Januar 1886, Mittags 12 Uhr, in dem Rathhaus zu Todtmoos, erstmals öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Aufschlag oder darüber geboten wird:
 1. Ein Abkömml. Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dach, Wirtschaftsgerechtheit und Meise, an der Straße nach St. Blasien in den eigenen Wiesen zu Vorderortmoos 8,000
 2. 182 Ar 26 M. Hofraibe, Heusparten u. Wiesen, 4 Stück 5,650
 3. 50 Ar 24 Meter Ader, 4 Stück 520
 4. 468 Ar 63 Meter Wald, 4 Stück 1,500
 zusammen 15,670
 St. Blasien, den 5. Dezember 1885.
 Der Vollstreckungsbeamte: **Großherzog. Notar Schach.**

Zwangversteigerung.
 T. 385. St. Blasien.
1. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Arnold Maier, Gastwirt zum "Raien" in Vorderortmoos, nachverzeichnete Liegenschaften Montag den 11. Januar 1886, Mittags 12 Uhr, in dem Rathhaus zu Todtmoos, erstmals öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Aufschlag oder darüber geboten wird:
 1. Ein Abkömml. Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dach, Wirtschaftsgerechtheit und Meise, an der Straße nach St. Blasien in den eigenen Wiesen zu Vorderortmoos 8,000
 2. 182 Ar 26 M. Hofraibe, Heusparten u. Wiesen, 4 Stück 5,650
 3. 50 Ar 24 Meter Ader, 4 Stück 520
 4. 468 Ar 63 Meter Wald, 4 Stück 1,500
 zusammen 15,670
 St. Blasien, den 5. Dezember 1885.
 Der Vollstreckungsbeamte: **Großherzog. Notar Schach.**

Verm. Bekanntmachungen.
 T. 421. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In dem Ausnahmestafel für die direkte Beförderung von Butter, Fischen und Fleisch von Schweizerischen Stationen und von Schaffhausen Bad. Bahn nach Paris, vom 1. September 1884, wird die Schmitt'sche Schaffhausen Bad. Bahn — Alt Wülstorf Or. mit Wirkung vom 1. Januar 1886 auf 53.50 Franken pro 1000 kg herabgesetzt.
 Karlsruhe, den 16. Dezember 1885.
 General-Direktion.

Vergabung v. Ausrüstungs- und Montierungsstücken für Kreisgemeindegewarte.
 T. 397.2. Nr. 3434 Die Dr. W. Her- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verpachtet namens des Kreisaußschusses im Submissionsweg die Lieferung von 156 Stück Kohlrüben, 156 Stück Waackabesen, 78 Stück Güten, 10 Stück Mänteln.

Diese Gegenstände sind entsprechend den für die Landstraßen bedürftlichen zu liefern und die Angebote längstens bis Mittwoch den 30. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion, Westendstraße 64, einzureichen, woselbst auch Muster und Bedingungen eingesehen werden können.
 T. 359.2. Bruchsal.
Luch Lieferung.
 Die Lieferung von 1400 m reibbraun, 1000 m marengo und 300 m naturgrau Luch, 132 cm breit und nadelfertig, beabsichtigen wir im Commissionsweg zu vergeben. Angebote mit Mustern sind bis 20. d. M. anher einzureichen. Bedingungen und Muster liegen darüber zur Einsicht auf.
 Bruchsal, den 9. Dezember 1885.
 Groß. Männerzuchtshaus Verwaltung.

Holzversteigerung.
 T. 352. Nr. 1389. Von der Bezirksforstverwalter werden veräußert: Montag den 21. Dezember d. J., aus der Domänenwaldabtheilung 142 Frankenthal, bei Sambildern folgende: 254 Ster buchenes, 395 eichenes, 1072 gemischtes Scheitholz; 114 Ster buchenes, 73 eichenes, 447 Ster gemischtes Buchenholz;
 Dienstag den 22. Dezember d. J., aus der Abth. I 16 Rosenarten, an der Straße Forst Sambildern gelegen: 225 Ster buchenes, 227 eichenes, 163 gemischtes, 18 forlmes Scheitholz; 476 Ster buchenes, 235 eichenes, 706 gemischtes 118 forlmes Prückholz.
 Zusammenkunft an jedem Tage früh 9 Uhr im Engel in Sambildern.
 U. 157. Nr. 183. Durlach.
Bekanntmachung.
 Das Lagerbuch der Gemeinde und Gemarkung Söllingen ist im Konzept aufgesetzt und wird dasselbe gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Verordnung vom 11. September 1883 vom 17. d. M. an während vier Wochen auf dem Gemeindegewarte in Söllingen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.
 Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Durlach, den 18. Dezember 1885.
 Krieger, Bezirkscometer.
 (Mit einer Beilage.)